



Mediationsausbildung nach den Standards des Bundesverbandes Mediation

1. Einführung

Der Bundesverband Mediation e.V.

Der Bundesverband Mediation e.V. (BM) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich für die Anwendung, Verbreitung und gemeinsame Weiterentwicklung von Mediation in Deutschland und Europa einsetzen. Als Mitglieder sind alle willkommen, die sich dem Gedanken und der Förderung von Mediation widmen möchten, insbesondere MediatorInnen und AusbilderInnen für Mediation, die Mediation beruflich oder ehrenamtlich ausüben. Der BM versteht sich als multiprofessioneller Verband, d.h. hier sind Mitglieder, MediatorInnen und AusbilderInnen mit unterschiedlichen Grundberufen und Mediationsansätzen vertreten. Der BM kooperiert mit anderen Mediationsverbänden im In- und Ausland.

Was ist Mediation?

Mediation ist ein Verfahren der konstruktiven Konfliktbearbeitung. Die MediatorInnen stellen durch ihre eigene innere Haltung, durch Kommunikations- und Interventionstechniken eine Brücke zwischen den Konfliktbeteiligten her und unterstützen sie dadurch, ihre Konflikte selbstverantwortlich, freiwillig und gewaltfrei zu lösen. Die MediatorInnen steuern den Bearbeitungsprozess und nehmen selbst eine neutrale und allparteiliche Haltung ein. Die Parteien werden ermutigt, ihre Interessen, Wünsche und Befürchtungen, die oft hinter starren Positionen verborgen liegen, wahrzunehmen und zu artikulieren. Entscheidend für den Verlauf der Mediation ist der Perspektivwechsel: Dabei gelingt es den Parteien, die Interessen und Bedürfnisse der jeweils anderen ebenfalls als legitim anzuerkennen. Im weiteren Verlauf der Mediation werden konkrete Optionen und Lösungen für die Zukunft erarbeitet, die die Bedürfnisse aller einschließen. Diese werden in der Regel in einer Mediationsvereinbarung festgehalten.

Fachgebiete bzw. Anwendungsfelder der Mediation

Mediation wird sowohl im mikro- als auch im meso- und makrosozialen Bereich erfolgreich angewendet: z.B. bei Trennung und Scheidung, in Familien, im Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs, in Nachbarschaft, Schule, Jugend- und Sozialarbeit, im Umweltbereich und in anderen öffentlichen Bereichen, innerhalb und zwischen Verwaltungen, Institutionen und Wirtschaftsbetrieben, am Arbeitsplatz, im interkulturellen Bereich und nicht zuletzt in internationalen und politischen Konflikten.

2. Ausbildungsrichtlinien

Ausbildungsverständnis

Lehr- und Lernverständnis basieren auf Ganzheitlichkeit, prozessorientiertem Vorgehen, teilnehmerzentriertem Arbeiten und Praxisorientierung. Diese Orientierungen finden sich in den Inhalten und der Methodik der Zusatzausbildung sowie im Lehrverhalten widergespiegelt.

Ziele

Die TeilnehmerInnen können Mediation beruflich anwenden und mit eigenen Konflikten mediativ umgehen:

- sie reflektieren das eigene Verhalten in Konflikten,
- sie bringen persönliche Autorität in den Mediationsprozess ein,
- sie unterstützen die Konfliktparteien, ihre Ressourcen wahrzunehmen und zur Lösung ihrer Konflikte zu nutzen,
- sie unterstützen die Konfliktparteien, im Konflikt eigene Interessen zu vertreten und dabei mit den anderen respektvoll umzugehen,
- sie entwickeln eine mediative Grundhaltung

Inhalte

- Theorie und Praxis unterschiedlicher Mediationsansätze
- Einführung des ethischen Selbstverständnisses für Mediation
- Rahmen der Mediation
- Konflikttheorie
- multidisziplinärer Hintergrund der Mediation
- Anwendungsbereiche der Mediation und Abgrenzung zu anderen Verfahren
- Haltung der Mediatorin / des Mediators
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion
- Phasen der Mediation
- Gesprächs- und Interventionstechniken
- Grundkenntnisse aus Psychologie, Sozial- und Kommunikationswissenschaften
- Mediation und Recht

Methodik / Didaktik

Die Zusatzausbildung erfolgt im Gruppenkontext. Während der gesamten Ausbildung wird eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis hergestellt. Die methodisch-didaktische Orientierung der Ausbildung baut auf unserem Ausbildungsverständnis auf und dient dem Transfer vom Theoretischen in die praktische Arbeit. Kennzeichnend für die Zusatzausbildung ist ihr hoher handlungsorientierter Anteil.

Die TeilnehmerInnen der Zusatzausbildung organisieren ihre Mediationsfälle selbst. Die Ausbildungsinstitute unterstützen sie dabei.

Supervision

Supervision im Sinne dieser Standards ist schwerpunktmäßig die Reflexion des Handelns im Feld der Mediation, der eigenen Rollen und des persönlichen Konfliktverhaltens mit Hilfe von AusbilderInnen für Mediation BM oder von SupervisorInnen.

Intervision

Intervision im Sinne dieser Standards ist die Arbeit eigenverantwortlicher Lerngruppen an mediationsbezogenen Themen, z. B. durch:

- Rollenspiel
- Konfliktanalyse
- Fallbesprechung
- Literaturstudium

Zugangsvoraussetzungen

Die Zertifizierung zum/zur MediatorIn BM steht allen offen, unabhängig von beruflicher Qualifikation.

Umfang der Ausbildungsbereiche

Die Mediationsausbildung hat einen Umfang von 200 Zeitstunden und ist wie folgt gegliedert:

Grundkurs Mediation

• Grundlagen und allgemeine Methoden der Mediation	40
• Supervision	10
• Intervention oder zusätzliche Supervision	10

Aufbaukurs Mediation

• allgemeine Methoden der Mediation	80
• Mediation in ausgewählten Fachgebieten	30
• Supervision, davon mindestens 10 Stunden Fallsupervision	20
• Intervention oder zusätzliche Supervision	10



Leitung und Durchführung der Zusatzausbildung

Die fachliche und curriculare Verantwortung für die gesamte Zusatzausbildung, d. h. die Ausbildungsleitung, liegt bei Hartmut Schäffer, Mediator BM® und Ausbilder BM®

Zertifikat

Die Ausbildung wird durch ein qualifiziertes Zertifikat mit folgenden Inhalten nachgewiesen:

- Ausbildungsleitung und sonstige AusbilderInnen
- Inhalte und Umfang der Ausbildungsbereiche

Anerkennung durch den Bundesverband

Die Anerkennung durch den Bundesverband ist an die Verbandsmitgliedschaft gebunden und wird von den Teilnehmern auf Wunsch selber und unabhängig von der Ausbildung beantragt. Sowohl für die Anerkennung als auch für die Mitgliedschaft entstehen weitere Kosten. Neben der hier beschriebenen Ausbildung ist die Anerkennung von weiteren Voraussetzungen abhängig, u. a. von der Dokumentation und Supervision von realen Mediationsfällen. Über Einzelheiten zum Anerkennungsverfahren informiert der Bundesverband auf seiner Homepage (www.bmev.de). Hier kann ein entsprechendes Merkblatt heruntergeladen oder über die Geschäftsstelle des BM in Kassel bestellt werden.

3. Zeiten und Kosten Retzbach bei Würzburg

Grundkurs Frühjahr 2017 oder Grundkurs Herbst 2017

09.-11.02.17	14.-16.09.17
09.-11.03.17	05.-07.10.17
20.-22.04.17	09.-11.11.17

Zeiten jeweils Do 10-18 Uhr, Fr 9-18 Uhr, Sa 9-16 Uhr

Kosten: EUR 600; Kursliteratur: EUR 30 (inkl. Fotokopien und Handouts)

Aufbaukurs 2018 (140 Std. inkl. Supervision; Kosten: EUR 1600)

18.-20.01.18	Zeiten jeweils Do 10-20 Uhr, Fr 9-20 Uhr, Sa 9-16 Uhr
08.-10.02.18	
15.-17.03.18	
12.-14.04.18	
03.-05.05.18	

Anmeldungen für Retzbach bitte schriftlich (auch per Email oder Fax) an das Mediationsstudio Retzbach, info@neueoptionen.de, mit folgenden Angaben:
Nachname, Vorname, Adresse, Telefon, Email, Alter, Beruf.
Sie erhalten umgehend eine Anmeldebestätigung.